

eine Begleiterscheinung und Folge des Wiederanbruchs einer tertiärzeitähnlichen Lebensperiode. Nun möchte ich Schuster auf eine Arbeit von Hofmann verweisen, die heißt: Die Isoporien der europäischen Tagfalter, 1873. Sie ist zwar in den Einzelheiten veraltet, da wir inzwischen über die Verbreitung der Schmetterlinge besser unterrichtet sind. Aber eins stand schon damals fest, was Schuster aus der Tafel II der Arbeit hätte ersehen können, daß es in Schweden Provinzen gibt, die mehr Tagfalter enthalten als Gießen und ganz Norddeutschland. Daraus geht also hervor, daß die zahlenmäßige Verteilung von Tagfaltern für den Wiederanbruch einer tertiärzeitähnlichen Periode keinen Anhaltspunkt geben kann, sonst müßte doch Schweden näher dran sein als wir! Uebrigens hat Schuster den Passus über Gießen und Tromsö wörtlich aus Seitz' Allgemeiner Biologie der Schmetterlinge, I, S. 316 entnommen, doch steht der Satz dort in einem ganz anderen Zusammenhang und Sinn.

Ueber die in Schusters Ausführungen dann folgenden beiden Zünsler kann ich mich nicht äußern, da die lateinischen Namen fehlen. (Forts. folgt.)

Zwei neue Lokalformen von *Agrias hewitsonius* von Manicorè am Rio Madeira.

Von A. H. Füssl.

Agrias hewitsonius fournierae Füssl. ♂♀

Das ♂ dieser neuen prächtigen *Agrias*-Form ist oberseits ganz ähnlich dem typischen *A. hewitsonius* Bat. von Teffè; nach einem orangegelben Basalteil, der etwa ein Drittel des Vorderflügels einnimmt, folgt ein kornblumenblauer Außenteil, in den der ziemlich breite schwarze Flügelraum längs der Rippen kerbenförmig einspringt; nur bei zwei der gefangenen 4 ♂♂ ist an der äußersten Peripherie dieser Kerben ein winziger grünlicher Schimmer bemerkbar, der übrigens auch in der Abbildung von *Hewitsonius*-Stammform im „Seitz“ deutlich erkennbar ist. Es ist das letzte Ueberbleibsel der grünen *Beata-Phalcidon*-Binde. Die schwarzen Hinterflügel tragen eine große Blauscheibe, die analwärts dichter an den Flügelrand rückt, von demselben leuchtenden Dunkelblau wie im Vorderflügel. Ein gelber Basalfleck im Hinterflügel ist nur bei einem ♂ ganz rudimentär als schwache Bestäubung zu erkennen. Die größte Ueberaschung bietet die Rückseite, die nicht *Hewitsonius*, sondern völlig jener von *Phalcidon* gleicht, nur daß alles Grün der Schneckenzeichnung durch dasselbe Gelb wie bei *Phalcidon* der Basalfleck ersetzt ist.

Das ♀ der neuen Form besitze ich in zwei unter sich etwas verschiedenen Stücken. Sie sind bei 44 mm Vorderflügel-Länge etwas größer als ein *Amydon* ♀. Das eine davon entspricht hinsichtlich der Färbung völlig dem ♂, nur daß der Orange-Fleck etwas heller gelb, das Blau lebhafter, nicht ins Violette gehend, sondern mehr ultramarinblau und der schwarze Außenrand entsprechend der größeren Flügelfläche breiter ist als beim ♂. Das zweite ♀ hat fast ganz schwarze Hinterflügel mit Ausnahme eines mattblauen Schillers an den Flügelwurzel; hingegen geht im Vorderflügel das Blau kurz hinter dem Orange-Fleck in ein herrliches Blaugrün über, gegen den Apex zu fast ganz grün werdend. Beide ♀♀ tragen an der Wurzel der Hinterflügel-Oberseite einen schwachen orangegelben Anflug von der Färbung des Vorderflügel-Basalfleckes. Die Rückseite beider ♀♀ ist ganz analog gefärbt und

gezeichnet wie jene der ♂♂, also ausgesprochene *Phalcidon*-Rückseiten.

Meine mehrmals vertretene Vermutung, daß in dem großen Raume zwischen Parintins und Teffè blaue *Agrias*-Formen vorkommen müßten, die *Phalcidon* mit *Hewitsonius* verbinden, ist durch diese Entdeckung aufs Glänzendste bestätigt worden. *Agrias fournierae* ist die natürlichste Transition zwischen *Hewitsonius* und *Phalcidon anaxagoras*, und wahrscheinlich werden in den Zwischendistrikten, etwa bei Coary oder am unteren Rio Puras noch Formen entdeckt werden, die die Verbindung von *Fournierae* zu *Hewitsonius* auch hinsichtlich der Rückseite herstellen.

Ich benenne diese überaus prächtige Neuentdeckung zu Ehren einer besonders eifrigen Verehrerin der einzig herrlichen *Agrias*-Gattung, Madame de Horrack-Fournier, Paris, deren großartige Sammlung gleichzeitig durch Uebersendung eines Exemplars der neuen Form bereichernd.

Agrias hewitsonius viola Füssl.

Zwei weitere ebenfalls von mir in der Umgebung von Manicorè erbeutete ♂♂ sind insofern von *Agrias fournierae* auffällig verschieden, als der orangegelbe Basalfleck nicht bis an den Hinterrand des Vorderflügels reicht, sondern bis auf einen keilförmigen Zellfleck reduziert ist, der nach der Mediana zu undeutlich begrenzt und hier von der dunklen Grundfarbe überschattet ist. Alles andere genau wie bei *Fournierae* ♂.

Als besonders interessant möchte ich noch erwähnen, daß die Form *Fournierae* die am gleichen Orte fliegende *Callithea markii* vorzüglich kopiert, während *Agrias viola* ein vergrößertes Ebenbild der hier beheimateten *Catagramma excelsior madeira* darstellt, die auch einen genau so gestalteten orangegelben Keilfleck auf den sonst herrlich veilchenblauen Flügelkleide besitzt.

Manicorè, im Juli 1921.

Kleine Mitteilungen.

Einige Kälterezepte für Temperaturexperimente.

Nachstehend teile ich einige Kälterezepte mit, welche ich in „Schmidts Notiz- und Merkbuch für Photographen“ fand. Die Rezepte wurden von mir ausprobiert, und die Versuche damit haben sehr gute Erfolge gehabt. Ich kann einen Versuch mit ihnen daher nur empfehlen.

Es ergeben Temperaturerniedrigungen:

- 3 Teile Natriumnitrat u. 4 Teile Wasser um etwa 4° C.
- 3 „ Glaubersalz u. 2 T. verd. Salpetersäure um „ 10° C.
- 1 Teil Natriumnitrat u. 4 T. Wasser um etwa 10° C.
- 1 „ Chlorkalium u. 4 T. Wasser um etwa 12° C.
- 1 „ Ammoniumnitrat u. 1 Teil Wasser um etwa 15° C.
- 8 T. Glaubersalz u. 5 T. konz. Salzsäure um „ 17° C.
- 1 Teil Alkohol und 1 Teil Schnee um etwa 20° C.
- 1 „ Kaliumsulfocyanat u. 1 T. Wasser um „ 21° C.
- 1 „ Kochsalz und 3 Teile Schnee um etwa 21° C.
- 1 „ Salmiak u. 1 T. Salpeter u. 1 T. Wasser um „ 36° C.
- 3 Teile krist. Chlorkalzium u. 1 T. Schnee um „ 36° C.
- 1 Teil Schnee u. 1 T. verd. Schwefelsäure um „ 41° C.

G. Jüngel, Thale am Harz.

Plusia bractea F. Am 27. Juli l. J. gelang es mir bei der Ortschaft Groß-Iser im Isergebirge (850 m Seehöhe) ein *Plusia bractea* ♂ zu erbeuten. Das Tier flog gegen Mitternacht an die Lampe. Zum Vergleiche besitze ich leider bloß ein einziges Stück, das ich aus Nord-Tiroler Eiern zog. Das gefangene ist etwas

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1921/22

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Fassl Anton Heinrich

Artikel/Article: [Zwei neue Lokalformen von *Agrias hewitsonius* von Manicore am Rio Madeira. 55](#)